## Sufi und der Kräutermann.

Der alte Köhler Christoph saß mit seinem Weibe Else an einem Lauen Sommermorgen vor seinem Hütchen. Bor ihnen führten Kinder ihren Kingelreigen auf, aber die Alten achteten nicht auf das Kinderspiel, sondern schienen einen schweren Kummer auf den Herzen zu tragen. Bater Christophs Glieder waren seit Jahren gelähmt, so daß es wenig Berdienst gab und Armut und Entbehrung waren die ständigen Gäste in der armen, daufälligen Hütte. Ost konnte die Frau tagelang nicht arbeiten und für den Haushalt Geld schaffen, weil sie sich der Pflege ihres Mannes widmen mußte. Auch ihre kleinen Einnahmen aus dem gesponnenen Garn waren ausgeblieben, da Mutter Else bei ihrer Armut nicht imstande war, Flachs zu kaufen.

Bater Christoph stöhnte ob all des Kreuzes und Tränen rannen ihm über die Wangen.

"Bater," hob da Else an, "laß deinen Mut und deine Freudigkeit nicht sinken. Kennst du nicht den herrlichen Liedervers aus dem Gesangbuche, der mit den Worten beginnt?:

> Dent' nicht in Deiner Drangfalshige, Dag Du von Gott verlaffen feift.

Siehe, der Dichter des Liedes, aus welchem jener Bers stammt: "Wer nur den lieden Gott läßt walten", Georg Reumark, war, wie